

Literaturhinweise

- Antidiskriminierungsstelle des Bundes*: „Chancengleich(heit) prüfen – Diversity Mainstreaming für Verwaltungen“ (Projektbericht), ein Kooperationsprojekt der Antidiskriminierungsstelle des Bundes mit der Landesstelle für Chancengleichheit Brandenburg und der Abteilung Gleichstellung in der Justizbehörde Hamburg, Berlin Februar 2012
- Berghahn, Sabine / Wersig, Maria (Hg.)*: Gesicherte Existenz? Gleichberechtigung und männliches Ernährermodell in Deutschland, Nomos, Baden-Baden 2013
- Breithaupt, Marianne*: „50 Jahre Düsseldorfer Tabelle“, Nomos, Baden-Baden 2012
- Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau*, Red.: Margaretha Kurmann: Dokumentation des Fachtags „nicht schon wieder ... Gewalt gegen Frauen und Mädchen angesichts alter Gewissheiten, neuer Herausforderungen und Bremer Verhältnisse“, Bremen November 2011, unter www.frauen.bremen.de
- Büchler, Andrea / Cottier, Michelle (Hg.)*: Legal Gender Studies – eine kommentierte Quellensammlung, dike, Zürich / Nomos, Baden-Baden 2012
- Bundeskanzleramt-Österreich*: „High-Risk Victims“, Tötungsdelikte in Beziehungen, Verurteilungen 2008-2010, Wien 2012, pdf unter: www.frauen.bka.gv.at/
- Deutsches Global Compact Netzwerk, Twenty Fifty Ltd., Deutsches Institut für Menschenrechte (Hg.)*: Menschenrechte achten – Ein Leitfaden für Unternehmen, Dezember 2012, unter: www.institut-fuer-menschenrechte.de – Publikationen
- Döring-Striening, Gudrun (Hg.)*: Opferrechte, Nomos, Baden-Baden 2012
- EU-Länderstudien zum Thema „Frauen in Entscheidungspositionen“*. Dokumentation eines Austausches (in Oslo, 10.-11. Mai 2012) über Handlungsmöglichkeiten, um die Stellung der Frauen in wirtschaftlichen Entscheidungspositionen zu festigen. Deutsch: http://ec.europa.eu/justice/gender-equality/tools/good-practices/review-seminars/decision_making_de.htm
- Foljanty, Lena / Lembke, Ulrike (Hg.)*: Feministische Rechtswissenschaft, 2., aktual. und überarb. Aufl., Nomos, Baden-Baden 2012
- Freeman, Marsha A.*: The UN convention on the elimination of all forms of discrimination against women, a commentary, Oxford Univ. Press, Oxford 2012
- Glaz-Ocik, Justine / Hoffmann, Jens*: DyRiAS-Intimpartner: Konstruktion eines online gestützten Analyse-Instruments zur Risikoeinschätzung von tödlicher Gewalt gegen aktuelle oder frühere Intim-

- partnerinnen, pdf unter: www.institut-psychologie-bedrohungsmanagement.de, Darmstadt 2012
- Ghajati, Tanja*: Die universelle Durchsetzung der Menschenrechte – Utopie oder Realität?, Nomos, Baden-Baden 2012
- Jordan, Anna Maria*: Entgeltdiskriminierung in Frauenberufen?, Peter Lang Vlg. 2012
- Liebhäuser, Anja*: Die Bedeutung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes für Organmitglieder, Vlg Dr. Kovac, Hamburg 2012
- Mönig, Ulrike*: Häusliche Gewalt und Strafverfolgung – eine Justizaktenanalyse. Nomos, Baden-Baden. 2012
- Peschel-Gutzeit, Lore-Maria: Selbstverständlich gleichberechtigt – eine autobiografische Zeitgeschichte, Hofmann & Campe, Hamburg 2012
- Reich, Jana / Filter, Dagmar / Fuchs, Eva (Hg.)*: Arabischer Frühling? Alte und neue Geschlechterpolitiken in einer Region im Umbruch Feministisches Forum – Hamburger Texte zur Frauenforschung, Bd. 5 / Centaurus, Freiburg i.Br. 2012
- Rudek, Anja / Schulz, Ulrike*: Bundesgleichstellungsgesetz, 1. Aufl., Nomos Baden-Baden 2012 (beck-online)
- Schüler, Katrin*: Der Betreuungsunterhalt nach der Erosion des Altersphasenmodells, Nomos, Baden-Baden 2012
- Steinsdorff, Silvia von / Ruf-Ucar, Helin (Hg.)*: Implementierung von Rechtsnormen – Gewalt gegen Frauen in Deutschland und in der Türkei, Centaurus, Freiburg i.Br. 2012
- Tönsmeier, Britt*: Die Grenzen der elterlichen Sorge bei intersexuell geborenen Kindern, Nomos, Baden-Baden 2012
- Wenckebach, Johanna*: Antidiskriminierungsrechtliche Aspekte des Kündigungsschutzes in Deutschland und England, Nomos, Baden-Baden 2012
- Weißer Ring e.V. (Hg.)*: Ängste des Opfers nach der Straftat, Nomos, Baden-Baden 2012
- Wielpütz, Saskia Kristina*: Über das Recht ein anderer zu werden und zu sein. Verfassungsrechtliche Probleme des TSG, Nomos, Baden-Baden 2012

Hinweise

Noch mehr Vaterrechte

Die Bundesregierung plant ein weiteres „Gesetz zur Stärkung der Rechte des leiblichen, nicht rechtlichen Vaters“ durch das diesen Umgangs- und Auskunftsrechte eingeräumt werden sollen. Der *VAMV-Bundesverband e. V.* hat dazu eine ausführliche Stellungnahme verfasst, unter: www.vamv.de.

Europaratskonvention gegen Menschenhandel

Aus der Presseerklärung des DIMR vom 29.06.2012

„Die Ratifikation war überfällig“, so Heike Rabe, Leiterin des Projektes „Zwangslarbeit heute“ im Deutschen Institut für Menschenrechte (DIMR) anlässlich des Bundestagsbeschlusses zur Ratifikation am 28. Juni. „Wir kritisieren allerdings, dass die Umsetzung der Konvention in nationales Recht nicht im erforderlichen Umfang erfolgt ist“, so Rabe weiter. Die Konvention sehe zwingend vor, dass minderjährige Opfer von Menschenhandel ein Aufenthaltsrecht in Deutschland bekommen müssen, wenn das Kindeswohl dies erfordert. Dies sei nach derzeitiger Gesetzlage nicht der Fall.

Darüber hinaus fordert das DIMR die Änderung des Aufenthaltsrechts für alle Opfer. „Menschen, die in Deutschland Opfer von Menschenhandel und schwerer Arbeitsausbeutung geworden sind, müssen zumindest solange in Deutschland bleiben dürfen, bis sie ihre eigene Rechte auf Lohn und Schadenersatz einklagen konnten. Das Aufenthaltsrecht darf nicht an eine Bedingung geknüpft werden“, fordert Rabe.

Es sei bedauerlich, dass der Bundestag entgegen der Auffassung aller Sachverständigen in Bundestagsanhörungen keinen zwingenden Änderungsbedarf im nationalen Recht gesehen und die menschenrechtlichen Vorgaben der Konvention nicht umgesetzt habe, so Rabe.

Quelle: www.institut-fuer-menschenrechte.de – dort auch die ausführliche Stellungnahme des DIMR mit Vorschlägen für die Umsetzung der EU-Menschenhandelsrichtlinie (Richtlinie 2011/36/EU des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 05.04.2011 zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer), deren Ratifikation am 26.06.2012 vom Bundestag beschlossen worden ist.

Online-Angebote der Fernuni Hagen

Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz

Die rechtswissenschaftliche Fakultät der Fernuni Hagen bietet seit 2009 in jedem Semester in den Studiengängen LL.B und LL.M ein Wahlmodul „Recht der Gleichstellung und Genderkompetenz“ an.

In diesem Kontext wurden 2012 zwanzig ca. 1-stündige Interviews, die Ulrike Schulz mit Juristinnen und Juristen geführt hat, online gestellt:

Recht und Gender – Gespräche mit Expertinnen und Experten. Videointerviews zu Chancengleichheit, Gleichheit, Gleichberechtigung und Gleichstellung, frei zugänglich unter www.fernuni-hagen.de/rechtundgender.

39. Feministischer Juristinnentag 2013

3. – 5. Mai in Berlin

Der Feministische Juristinnentag (FJT) bringt seit 1978 feministische Juristinnen zusammen - Rechtsanwältinnen und Richterinnen ebenso wie Studentinnen, Rechtswissenschaftlerinnen und juristische Geschlechteraktivistinnen.

Der FJT ist ein selbstorganisierter Raum, um die Verbindungen von Recht und Geschlechterordnung, Herrschaft und Emanzipation zu untersuchen und rechtspolitische Handlungsstrategien zu entwickeln.

Vom 03.-05.05.2013 wird es – dieses Mal in Berlin – wieder eine große Bandbreite an Programmpunkten sowie Zeit zum Austauschen und Feiern geben.

Zwei inhaltliche Schwerpunkte liegen auf den Themenfeldern „Sexualisierte Gewalt“ und „Anti-Diskriminierungsrecht“ mit jeweils einem Forum und Arbeitsgruppen wie „Gewalt gegen Frauen mit Behinderung“ oder „Das Religionsprivileg im AGG“.

Ein drittes Forum beschäftigt sich im Anschluss an die heiß geführte Beschneidungsdebatte mit der Frage, ob und wie das Recht die „Verfügung über

Kinderkörper“ ausgestaltet und welche Motive dahinterstehen.

Weitere Debatten werden u.a. folgende Arbeitsgruppen aufgreifen:

- Rechtliche Strategien gegen reproduktionsrechtliche und personenstandsrechtliche Problemstellungen bei nicht-heteronormativer Elternschaft
- Aktuelle Entwicklungen im Sorgerecht mit Schwerpunkt auf den Rechten nichtverheirateter Väter
- Anti-rassistische Kritiken an feministischen Rechtspolitiken
- Wie geht's weiter nach der Stellungnahme des Ethikrates? - Ein Schattenbericht zur Situation von intersex-Menschen
- Menschenrechtsverletzungen an Roma-Frauen
- Geschlechternormen im Asylverfahren
- Projekt Anwaltschaft und Menschenrechte des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

Der Sonntag bietet mit einem interaktiv moderierten Open Space Zeit und Raum für Austausch über die eigene Praxis sowie die Möglichkeit, sich (anknüpfend an die neuen Fachstellungen) ein gemeinsames weiteres Vorgehen und rechtsstrategische Handlungsoptionen zu erarbeiten. Zudem werden empowerment-Workshops angeboten, zu „Burn out-Prävention“, zur Kanzlei Gründung und zum „Diversity-Kompetenzaufbau in der Anwaltschaft“.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.feministischer-juristinnentag.de